

Wert und Spezifik der Böden erkennen

Anders als der qualitative ist der quantitative Bodenschutz gesetzlich nicht geregelt und bisher kaum ein Thema.

Welchen Beitrag kann das Instrument Landmanagement hier leisten?

Text: SIA

Die Tagung befasst sich mit den Möglichkeiten und Trends im Bereich des Landmanagements – das Internationale Jahr des Bodens gibt dem Thema besondere Aktualität. Während der qualitative Bodenschutz in der Schweiz gut verankert ist, sieht es mit dem quantitativen Schutz des Bodens schon anders aus: Er ist bis anhin gesetzlich nicht geregelt und erfuhr bisher weder bautechnisch noch raumplanerisch besondere Beachtung. Nachdem der Bund signalisiert hat, dass künftig ein vorbehaltloser Schutz der Fruchtfelder garantiert werden soll, setzte eine Sensibilisierung ein. Trotzdem gehen wir selbst mit fruchtbarsten Böden bis heute zu

sorglos um: Bei der Siedlungsentwicklung spielte der zu erwartende Bodenverbrauch bei den planerischen Abwägungen bis anhin keine besondere Rolle. Aber auch bei der Bodenbewirtschaftung selbst werden noch immer Fehler gemacht, die einer nachhaltigen Bodennutzung zuwiderlaufen.

Das Instrument des Landmanagements kann einen wichtigen Beitrag zum Bodenschutz leisten – einerseits durch Steuerung und Verschiebung der Nutzungsarten, andererseits etwa durch Ausgleichs- und Bodenaufwertungen.

Die 10. Landmanagementtagung von geosuisse in Zusammenarbeit mit der SIA-Berufsgruppe Umwelt (BGU) will dazu Grundlagen

vermitteln und praktische Beispiele vorstellen. Am Vormittag spricht beispielsweise der stellvertretende Direktor des ARE, Stephan Scheidegger, zum Zusammenhang zwischen Bodenschutz und Raumordnungsmassnahmen. Nach der Mittagspause werden Beispiele aus der Praxis vorgestellt, etwa Bodenschutzmassnahmen im Rhonetal. •



10. TAGUNG LANDMANAGEMENT

Wann: 5. März 2015, Beginn 9.30 Uhr

Wo: ETH Zürich (Zentrum) im Audimax (HG F 30)

Informationen und Anmeldung:

www.plus.ethz.ch/events

E-Mail: tagung@ethz.ch

Zu viel Technik im Bauwerk?

Die Fachtagung «Bauen und Gesellschaft» stellt in St. Gallen die zunehmende Technisierung moderner Gebäude kritisch zur Diskussion.

Text: SIA

Die SIA-Sektion St. Gallen/ Appenzell und die Olma-Messen St. Gallen laden am 20. März 2015 ein zur 1. Fachtagung «Bauen und Gesellschaft». Unter dem Motto «Wie viel Technik braucht der Mensch?» stellt die Veranstaltung die Technisierung des Bauens kritisch zur Diskussion – aus architektonischer, technischer und psychologischer Sicht.

Architektur wird zunehmend von der Technik dominiert. Aber Technik braucht Platz und kos-

tet Unterhalt. Technologische Fortschritte verlangen neue Normen und die Planerhonorare steigen ins Unermessliche, weil immer mehr Spezialisten an einem Gebäude mitplanen. Wie viel Technik braucht der Mensch überhaupt, und ab wann wird die sie kontraproduktiv? Die Tagung findet im Rahmenprogramm der Immo-Messe Schweiz statt. Unter den Referenten ist der Architekt Gion A. Caminada, der über «Technik als Veredelung» spricht, ebenso wie der Zürcher Psychoanalytiker

Peter Schneider, der wohl einen eher kritischen Blick auf die Technisierung der Lebenswelt werfen wird. •



FACHTAGUNG BAUEN UND GESELLSCHAFT

Wann: 20. März 2015

Wo: Olma-Halle 9.2, Olma-Messen, St. Gallen

Informationen und Anmeldung:

www.bauenundgesellschaft.ch